

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

28. Jahrgang *
Heft 168, Juni 2025

Paddelfestival im Kanupark



Europameister- schaft Slalom



Bootshaus- Geburtstag



Foto: Ralf Strenge

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail:
praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbands- entwicklung

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail:
verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

wird gesucht
email:
wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Michael Luda
Funk: (0174) 3160776
email:
leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Sabine Holze
Funk: (0174) 3825546
eMail:
finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Maik Bortmann
Funk: (0174) 8800678
eMail:
rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0175) 5730419
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässerschutz und Wasserbau

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

wird gesucht
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Aus- und Fortbildung

Anita Parsche
Funk: (0177) 7892826
eMai:
ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail:
h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e.
V.)
eMail:
sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Chris Ziese
Funk: (0176) 10607623
eMail: ziese.chris@gmail.com

Spruch- und Schlichtungskammer Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0172) 7036531

Ordentliche Beisitzer:

Wolfram Werner, Birgit Riedel

Ersatzbeisitzer:

Andrea Graebe, Andre Stimmel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Gesine Ruge

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Heiner Quandt

Musterhitzeschutzplan für den organisierten Sport

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zählt Sportlerinnen und Sportler zu den besonders gefährdeten Risikogruppen, wenn es um klimabedingte Gesundheitsgefahren geht. Mit zunehmender Hitze, häufigeren Extremwetterereignissen und steigenden Temperaturen stehen auch Sportvereine vor der Herausforderung, Trainings- und Wettkampfbetrieb entsprechend anzupassen. Genau hier setzt der aktualisierte Musterhitzeschutzplan an: Er bietet praxistaugliche, niedrigschwellige Empfehlungen zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten.

Die Grundlage dafür bildet die erste Version des Plans aus dem Jahr 2024, entwickelt von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) e.V., der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, der Sozialbehörde Hamburg, dem Hamburger Sportbund (HSB), dem Hamburger SV und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Anlässlich des Hitzeaktionstages 2025 wurde dieser in die Struktur der offiziellen Musterhitzeschutzpläne des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) überführt.

Die Empfehlungen richten sich an Sportvereine, Verbände und Veranstalter im organisierten Breitensport. Sie unterstützen dabei, sich frühzeitig auf akute Hitzeperioden vorzubereiten und den Sportbetrieb auch unter erschwerten Bedingungen sicher durchzuführen. Zu den zentralen Maßnahmen zählen unter anderem: die Bereitstellung von Trinkwasser und Sonnenschutz, mobile Verschattungen an Sportstätten oder die Verlegung von Trainings- und Wettkampfzeiten in kühlere Tageszeiten.

Die Handlungsempfehlungen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie auf einer Expertinnen- und Expertenstudie unter Leitung von Prof. Dr. phil. Schneider (Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg). In die Entwicklung flossen zudem Erfahrungen von Ärztinnen und Ärzten mit Spezialisierung auf Hitzeerkrankungen, Trainerinnen und Trainern, Sportlerinnen und Sportlern aus Breiten- und Leistungssport sowie Vertreterinnen und Vertretern relevanter Verbände ein.

Der Musterhitzeschutzplan versteht sich als dynamisches Instrument und kann je nach regionalen Gegebenheiten, Sportarten oder Altersgruppen angepasst und weiterentwickelt werden. Auch für Zuschauerinnen und Zuschauer, Ehrenamtliche sowie Offizielle, etwa Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter oder Kampfrichterinnen und Kampfrichter, werden Schutzmaßnahmen empfohlen.

[Homepage DKV](#)



. . . inhalt

- 3 Mitteilung des DKV**
Hitzeschutzplan
- 4 Sonne, tolles Flair und viele Besucher**
XXL-Paddelfestival
- 7 Kanu-Rennsport**
Nationalmannschaft 2025
- 8 Frühjahrsregatten**
Kanu-Rennsport in Leipzig, Döeln und Mittweida
- 10 WM-Qualifikation**
Slalom-Kanuten im Kanupark
- 12 Kanuten verpassen Podest**
Slalom-Europameisterschaft
- 14 Gemeingebrauch oder ?**
Stadtfahrt 2025
- 16 Ein tolles Jubiläum**
Verein Kanusport Dresden
- 18 Zukunftstechnologie**
Die Wissenschaft hält Einzug
- 20 35 Jahre Sächsischer Kanu-Verband**

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

XXL-Paddelfestival im Kanupark

Sonne, tolles Flair und viele Besucher: XXL-Paddelfestival eröffnete Saison im Kanupark

Mit dem 11. XXL-Paddelfestival wurde vom 9. bis 11. Mai 2025 die Saison im Kanupark Markkleeberg eingeläutet. Eine große Ausstellerfläche mit vielen Testmöglichkeiten, verschiedene Workshops und Schnupper-Kurse, geführte Touren sowie Höhepunkte wie das Kajak-Crossrennen, die Offene deutsche SUP-Meisterschaft im Wildwasser und das dreitägige Surf-Special lockte viele interessierte Besucher und Freizeitsportler in den Kanupark am Markkleeberger See. Auch Olympiasieger Sebastian Brendel stattete dem Event einen Besuch ab und wagte sich ins wilde Wasser.

Großes Interesse an Testmaterial und Wettbewerben

„Der Zuspruch seitens der Hobbypaddler war in diesem Jahr sehr groß: 350 Besucher nutzten die Gelegenheit, das vielfältige Material der anwesenden Hersteller ausgiebig zu testen - das sind etwa 20 Prozent mehr als im letzten Jahr“, sagt Isa Winter-Brand, die für den Deutschen Kanu-Verband (DKV) für die Gesamtleitung des Events verantwortlich ist.

An den drei Tagen waren bei Sonne und angenehmen Temperaturen 335 Paddler auf beiden Wildwasser-Kanälen unterwegs, auf denen an insgesamt 21 Stunden das Wasser lief. Bei der PALM-Junior-Trophy, einem Rennen im für acht- bis 14jährige Kinder, kämpften am Sonntagvormittag 21 Nachwuchs-Paddler um den Sieg. Ebenso viele Teilnehmende starteten beim SUP-Rennen auf dem Markkleeberger See.

„Erstmals fand im Rahmen des XXL-Paddelfestival die Offene Deutsche SUP Meisterschaft im Wildwasser statt - ein mitreißendes Event mit einer beeindruckenden Atmosphäre!“, so Winter-Brand. „Insgesamt 32 Paddler



kämpften im kleinen Wildwasser-Kanal vor begeisterten Zuschauern um den Sieg. Die viele Menschen, die bunten Boote und SUPs haben ein tolles Bild abgegeben.“

Auch auf dem Surfsport war viel Bewegung: An den sechs Surf-Sessions nahmen insgesamt 70 Wellenreiter teil und zeigten vor dem interessierten Publikum ihre Moves. Beim Kenterrollen-Wettbewerb „XXL-Roll-On“ versuchten sich 18 Teilnehmende, der Sieger schaffte 24 Kenterrollen in einer Minute. Großen Zuspruch fand auch der Kajak-Cross by Prijon: Am Samstagabend gingen in den drei Kategorien sechs

Jugendliche, elf Frauen und 31 Männer an den Start und lieferten sich im großen Wildwasser-Kanal unter Flutlicht vor der Kanu-Fangemeinde packende Rennen.



„Wir sind sehr zufrieden mit der diesjährigen Auflage des XXL-Paddelfestivals“, so das Fazit von Isa Winter-Brand. „Uns freut die große Beteiligung der Aktiven an den angebotenen Kursen und Workshops sowie das Interesse der vielen Ausflugs Gäste, die den Weg in den Kanupark gefunden haben. Besonders schön fand ich, dass unser Olympionike Sebastian Brendel dem Event einen Besuch abgestattet und sich im Wildwasser ausprobiert hat.“

Kanurennsportler Sebastian Brendel zu Gast

Der dreifache Olympiasieger sowie mehrfache Welt- und Europameister im Kanurennsport war das erste Mal beim XXL-Paddelfestival und zeigte sich begeistert: „Das ist eine super Veranstaltung! Ich bin positiv überrascht, wie viele Leute hier auf dem Wasser sind - das ist toll! Wenn ich im nächsten Jahr Zeit habe, komme ich gern wieder her.“ Zu seinem Test im Wildwasser sagte Brendel: „Ich habe im Kanupark schon einmal das Wildwasser-Rafting mitgemacht - aber im Einer Kanu ist das natürlich noch mal eine andere Herausforderung!“ Brendel absolvierte mehrere Runden im Wildwasser-Kajak und hatte sichtlich Vergnügen am Paddeln durch die Walzen.



Beliebter Treffpunkt: Die EXPO

Im Ausstellerbereich präsentierten sich 15 Hersteller und Händler mit ihrem Paddel- und Outdoor-Equipment. Seit der ersten Auflage des XXL-Paddelfestival mit dabei ist der Kanu-Fachhändler denk outdoor. Geschäftsführer Thomas Hinkel, mehrfacher Deutscher Meister im Kanu-Freestyle, resümiert: „Mein Eindruck von der diesjährigen Auflage ist sehr gut! Die Rahmenbedingungen mit dem tollen Wetter sind perfekt. Wir haben in diesem Jahr unseren Stand auch noch mal vergrößert, weil wir mit weiteren Herstellern

zusammenarbeiten. Es kommt sehr gut an, und wir sind sehr zufrieden. Wir treffen hier genau das richtige Publikum. Das XXL-Paddelfestival ist für uns eine gute Möglichkeit, um mit unseren Kunden in Kontakt zu bleiben.“

Ebenfalls ein positives Fazit zieht Kevin Schwarze, Inhaber von Black Adventure, einem Händler und Vermieter für Dachzelte, Dachboxen, Dachträger und weiterem Camping-Equipment aus Leipzig: „Wir sind das erste Mal beim XXL-Paddelfestival und haben einen sehr guten Eindruck von dem Event. Das Feedback der Besucher, der Zuspruch der Paddler und auch von den Verbänden hier vor Ort ist sehr gut. Das Event bietet eine gute Möglichkeit, unsere Produkte auszustellen. Gern sind wir auch das nächste Mal wieder mit dabei!“

Informieren, austauschen und spielen

Auf dem Gelände rund um den Wildwasser-Kanal präsentierten sich nicht nur Kanu-Ausrüster, sondern auch Aussteller aus den Bereichen Kanu-Reisen und Bücher sowie verschiedene Verbände und Vereine. Neben dem DKV war außerdem der Sächsische Kanu-Verband sowie die Deutsche Kanujugend vor Ort.



Auch Inklusion wurde thematisiert: Frauke Weller und ihr Team vom Wassersportverein Sinzig präsentierten unter dem Motto „Einfach - einfach machen“ Eindrücke aus dem Vereinsleben und die Vielfalt des inklusiven

Kanusports. Sie führten einen Workshop zum Motto durch, stellten verschiedene Kajaks mit und ohne Adaptionen vor und zeigten, wie mit einfachem Material funktionale Handadaptionen zu bauen sind. „Wir leben Inklusion“, sagt Frauke Weller, die zum ersten Mal beim XXL-Paddelfestival war. „Bei uns im Verein gibt es viele, die inklusiv sind. Wir haben den großen Vorteil, dass wir viele Pädagogen im Team haben und können dadurch auch viele Workshops anbieten. Wir sind ganz entspannt dabei: Gucken, wer was braucht und finden dann einen Weg, wie es geht. Bei uns darf jeder mitmachen - und dass wir das hier transportieren und uns präsentieren durften, das ist super! Die Interessierten konnten sich mit unseren Sportlern unterhalten, der Austausch stand im Vordergrund.“ Ihr Fazit: „Tolle Gespräche, tolle Leute - tolles Paddeln. Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!“

Ebenfalls vor Ort waren die Wasserschutzpolizei Markkleeberg, die über die für Wassersportler geltenden Regeln und Bestimmungen auf Leipziger Gewässern informierte, sowie das Holzspielmobil, das mit 20 verschiedenen Stationen für Spielspaß sorgte.

Vereinsförderung durch DKV Club-Challenge

Bei der DKV Club-Challenge sammelten möglichst viele Vereinsmitglieder gemeinsam Aktivpunkte mit der Teilnahme an Aktivitäten, mit Tickets und der Übernachtung auf den Neuseeland-Campingplatz. Für den Kauf von Paddel-Equipment gab es ebenfalls Punkte. Mit den so erhaltenen Prämien, die die Aussteller spendeten, können die drei Sieger-Clubs nun ihre Jugendarbeit erfolgreich fortsetzen.

unikumarketing
Anett Commichau
Fotos: Homepage DKV

Zwischen Rückkehrern, Debütanten und Etablierten: Das ist die Kanu-Rennsport-Nationalmannschaft 2025

Nach zwei erfolgreichen nationalen Sichtungungen steht das deutsche Nationalteam im Kanu-Rennsport für die Saison 2025 fest. Die Mannschaft setzt sich aus etablierten Athletinnen und Athleten, spannenden Neuzugängen sowie Rückkehrern zusammen.



Kajak Herren

Im Team der Kajak-Herren gibt es kaum Überraschungen. Der bewährte Deutschlandvierer bleibt in gleicher Besetzung erhalten, ebenso wie die beiden weiteren Olympiateilnehmer des Vorjahres. Neu im Aufgebot ist Tobias

Hammer (BW Dresden), der den Sprung von der U23 ins Herrenteam geschafft hat. Nach einjähriger Pause zurück im Team ist Jonas Draeger (KC Dresden), der mit starken Leistungen über die Kurzstrecken überzeugte.



Canadier Herren

Bei den Canadier-Herren endet eine Ära: Die Olympiasieger Sebastian Brendel und Peter Kretschmer sind nicht mehr Teil des Teams. Ihre Plätze nehmen Florin Bange und Hannes Müller (beide KC Potsdam) ein. Auch David Töpel (SC Magdeburg), bisher U23-Athlet, konnte sich mit guten Leistungen einen Platz sichern.

Canadier Damen

Die Canadier-Damen stellen ein junges, dynamisches Quartett. Mit dabei sind die 19-jährigen Hedi

Kliemke und Maike Jakob (beide KC Potsdam), Lina Bielicke (SC Berlin-Grünau) sowie Annika Loske (KC Potsdam), die mit 26 Jahren die Rolle der erfahrensten Athletin übernimmt.

Kajak Damen

Zwei Neulinge verstärken das neunköpfige Kajak-Damenteam: Finja Hermanussen (KC Limmer) und Hannah Spielhagen (KC Potsdam). Zudem feiern Katharina Diederichs und Estella Damm (beide KC Potsdam) ihr Comeback in der Mannschaft. Veränderungen im Saisonverlauf sind möglich, insbesondere durch mögliche Wechsel zurück in die U23-Klasse.

Text und Fotos: Homepage DKV / Archiv kanu-news

LVB-Regatta

Mit 557 gemeldeten Sportlerinnen und Sportlern aus insgesamt 29 angereisten Kanuvereinen haben wir einen neuen Teilnehmerrekord zur offenen sächsischen Landesmeisterschaft der Langstrecke 2025 erreicht: W.O.W. Am Freitagnachmittag wurden die umfangreichen Vorbereitungen für die LVB-Regatta, wie sie auch liebevoll genannt wird, abgeschlossen. Die zahlreichen helfenden Mitglieder haben geputzt, gewerkelt und das Bootshausgelände regattatauglich gemacht. Das Org-Team hat Tage im Voraus u. a. das Wettkampfprogramm erstellt und Einkäufe erledigt. Auch die süßen Kuchenbäckerinnen und -bäcker haben am häuslichen Herd gestanden und somit wie immer zu einem wichtigen Teil der LVB-Verköstigung beigetragen. Parallel waren bereits die ersten Leipziger Vereine mit ihren Booten eingetrudelt...



Der nächste Morgen strahlte in einem sonnengelb, sodass alle wussten: DAS WIRD EIN GUTER TAG! Mit dieser Euphorie wurden ab 10:30 Uhr die Rennen gestartet. Die Einer, Zweier, OC 1/2, SUP sowie die spannenden Short-Race über 1000 Meter bei den Junioren, in der LK und bei den Senioren sorgten für mächtig viel Spannung und knappe Zieleinläufe.

Das Team der Starter, Kampfrichter und Motorbootfahrer sorgte auf dem Wasser für Sicherheit und Fairness und das Versorgungsteam zu Lande sorgte für das leibliche Wohl.

Insgesamt haben unsere Sportlerinnen und Sportler 30mal den Sachsenmeistertitel sowie zahlreiche

weitere tolle Platzierungen erkämpft. Wir gratulieren euch zu diesem großartigen Ergebnis, das uns als Verein die beste Gesamtwertung bescherte.

Und jetzt kommt die Kirsche auf der LVB-Torte. Unser diesjähriger Sponsor, die Energy2market GmbH, hat die Sachsenmeister-Shirts 2025 ermöglicht. Ohne diese selbstlose und herzliche Unterstützung wäre unsere seit mehr als 25 Jahren bestehende Tradition nicht fortgeführt worden. Wir bedanken uns abermals außerordentlich dafür.

Die vielen positiven Rückmeldungen unserer Gäste sind Ansporn und Motivation fürs nächste Jahr. Schön, dass ihr alle da wart!

Text und Fotos: Homepage LVB



Döbelner Frühjahrsregatta 2025

Auch in diesem Jahr ging es für unsere Sportler und Sportlerinnen zur traditionellen Frühjahrsregatta nach Döbeln.

Unsere Kanuten absolvierten dabei die Strecken über 200m und 500m. Am Samstag ging es in den Vor- und Zwischenläufen an den Start; Sonntag wurde sich dann in den Endläufen gemessen.

Trotz einiger Regenschauer herrschten gute Bedingungen, welche Allen ein faires Wettkampfwochenende ermöglichten.

Auch in dem diesjährigen breiten Starterfeld konnten unsere Großen, sowie unsere Kleinen tolle Leistungen erbringen und zahlreiche Medaillen sammeln.



Wir bedanken uns ganz herzlich beim ESV Lok Döbeln und freuen uns bereits auf nächstes Jahr.

Text und Foto: Homepage SKSV Mittweida

25. Mittweidaer Sprintregatta

Nun liegt unsere Heimregatta hinter uns und wir blicken voller Stolz auf zwei Tage spannender Sprint-Rennen, viele Erfolge und jede Menge Spaß zurück.

Auch wenn das Wetter in diesem Jahr nicht immer mitspielte, konnte das die Stimmung an der Regattastrecke in der Mittweidaer Aue nicht trüben! Knapp 400 Sportler brachten an diesem Wochenende die Zschopau zum brodeln und kämpften über 150m um die begehrten Medaillen. Neben den klassischen Rennen in K1, K2 und K4 konnten sich die Sportler auch in den Mixed-Rennen und Staffeln beweisen. Wie jedes Jahr war die



Generationen-Staffel dabei ein besonderes Highlight!

Natürlich wäre dieses Wochenende nicht ohne die Unterstützung vieler tatkräftiger Helfer möglich gewesen. Wir bedanken uns von Herzen bei allen Unterstützern, Eltern, Vereinsmitgliedern und Teilnehmern für ihr Kommen und freuen uns schon jetzt auf die Sprintregatta 2026!

Text: Homepage SKSV

Fotos: Heiner Quandt



WM-Qualifikation im Kanupark Markkleeberg

Die Erfahrenen setzen sich wieder durch

Bei der nationalen Qualifikation im Kanuslalom gab es keine Überraschungen. Die Etablierten haben sich erneut durchgesetzt. Überraschend diesmal, dass selbst bei den Kajak-Herren die ersten Drei bereits vor dem sechsten und damit letzten Wettkampf feststanden. Souverän setzten sich Noah Hegge (KS Augsburg) mit vier und Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach) mit sechs Siegen im Kajak-Einer durch. Im Canadier-Einer kommt bei Abwesenheit der Paris-Olympia-Zweiten Elena Lilik (KS Augsburg) niemand an der Tokio-Olympia-Dritten Andrea Herzog (Leipziger KC) vorbei, die alle sechs Rennen für sich entschied. Im Herrenbereich dieser Bootsklasse machte Sideris Tasiadis (KS Augsburg) bereits nach vier Rennen seinen Einzug in das WM-Team perfekt. Am Ende standen fünf Siege und ein zweiter Platz auf seinem Konto.

Kajak-Herren

Kajakspezialist Noah Hegge machte es nach seinen beiden Siegen und dem dritten Platz im ersten Teil der Qualifikation in Augsburg im vierten Rennen in Markkleeberg noch einmal spannend, als er nur auf Rang neun paddelte. Doch in den beiden letzten Wettkämpfen am Samstag ließ der 26-Jährige keine Luft mehr ran, zauberte zwei fehlerfreie Läufe den Wildwasserkanal herunter.

Nicht unbedingt zu erwarten waren die am Ende doch deutlichen Einzüge in das WM-Team von Stefan Hengst (KR Hamm) und Hannes Aigner (Augsburger KV), da sie nicht mehr der Trainingsgruppe von Paul Böckelmann angehören.

Canadier-Damen

Bei den Canadier-Damen paddelte sich hinter Herzog deren Clubkameradin Nele Bayn mit sechs zweiten Plätzen in das WM-Team. „Natürlich wäre ich gern einmal auf den ersten Platz gefahren, aber in manchen Läufen war ich schon auf die ein, zwei Sekunden ran“, sagte Bayn erfreut und ergänzte lachend, „da versuche ich weiter dran zu arbeiten, dass ich sie auf jeden Fall mal schlage“. Doch gerade auf dem äußerst schwierigen Stangenparcours der letzten beiden Rennen konnte sich Herzog deutlich von Bayn absetzen. Dritte wurde die U23-Paddlerin Kimberley Rappe vom Leipziger KC.



Canadier-Herren

Tasiadis zeigte auf der heute sehr schwierig gehängten Strecke einmal mehr sein ganze Können. Mit seinen 34 Jahren befindet er sich in einem relativ hohem Sportalter:

Nach Tasiadis paddelte sich Lennard Tuchscherer (Leipziger KC) bereits vor dem letzten Lauf in das WM-Team. Nachdem der 26-Jährige dieses Ziel im vergangenen Jahr hauchdünn verpasste, zeigte er sich sehr glücklich über sein Ergebnis. Den dritten Platz sicherte sich Timo Trummer (KV Zeitz). In den Kampf um die Plätze eins bis drei überhaupt nicht eingreifen konnte Tasiadis einziger nationaler Dauerrivale Franz Anton (Leipziger KC). Vor der WM-Qualifikation hatte Anton mit einem Infekt zu kämpfen, dennoch, so sagte er, war ganz klar sein Ziel, sich für die WM zu qualifizieren.



Kajak-Damen

Sechs Starts, sechs Siege: National das Maß aller Dinge im Kajak-Einer der Damen ist Ricarda Funk. Im letzten Lauf zeigte Funk einmal mehr ihre ganze Klasse: Sie nahm der Zweitplatzierten Emily Apel (KS Augsburg) 6,64 Sekunden ab. Letztere strahlte über ihren unangefochtenen zweiten Rang im Gesamtergebnis. In den vergangenen zwei Jahren verpasste die 22-Jährige jedes Mal knapp den Einzug in die Nationalmannschaft. Drittplatzierte wurde Paulina Pirro (KSV Bad Kreuznach). Im letzten Rennen sicherte sich die 19-Jährige damit zum ersten Mal einen Platz in der A-Nationalmannschaft.



Als Fazit nach den Kanuslalom-Entscheidungen sagte Cheftrainer Klaus Pohlen: „Am Ende haben sich wieder die international etablierten Sportler und Sportlerinnen durchgesetzt.“ Auch wenn der eine oder die andere Nachwuchssportlerin auf sich aufmerksam machen konnte. „Da sind gute Ansätze, auf die man aufbauen kann.“ Die Jüngeren müssten nun zusehen, dass sich mit Blick auf die Olympischen Spiele an den Erfahrenen vorbeikommen.

Mit freundlicher Genehmigung

Uta Büttner / DKV

Fotos: Heiner Quandt

Nationale Qualifikation Ergebnisse Kanuslalom

- K1 Herren: 1. Noah Hegge (KS Augsburg), 2. Stefan Hengst (KR Hamm), 3. Hannes Aigner (Augsburger KV)
- C1 Damen: 1. Andrea Herzog (Leipziger KC), 2. Nele Bayn (Leipziger KC), 3. Kimberley Rappe (Leipziger KC)
- C1 Herren: 1. Sideris Tasiadis (KS Augsburg), 2. Lennard Tuchscherer (LKC), 3. Timo Trummer (KV Zeitz)
- K1 Damen: 1. Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach), 2. Emily Apel (KS Augsburg), 3. Paulina Pirro (KSV Bad Kreuznach)

LKC-Kanuten verpassen EM-Podest



Die Deutschen Slalomkanuten erlebten bei der EM auf der Olympiastrecke bei Paris mit dem Kajak-Titel von Ricarda Funk (Bad Kreuznach) eine Sternstunde. Nach den unglücklich verlaufenen Läufen vor knapp zehn Monaten schloss die 33-Jährige zugleich „meinen Frieden“ mit dem Olympiakanal.

Auch das Leipziger Canadier-Ass Andrea Herzog war als Siegerin der Qualifikation drauf und dran, nach den verpassten Spielen 2024 den Kanal bei Paris in ihr Herz zu schließen. Doch im Halbfinale

verpasste die Titelverteidigerin ein Tor, paddelte zurück und verlor die entscheidenden Sekunden für den Finaleinzug.

Im Endlauf sprang LKC-Teamkollegin Nele Bayn für sie in die Bresche. Die 25-Jährige zeigte das beste EM-Finale ihrer Karriere, lag zunächst auf Rang vier. Doch nach Ergebniskorrektur wurde es nicht die Holzmedaille, sondern Platz fünf. Doch die Leipzigerin, die im ersten Teil in Führung lag, wollte nicht von einer bitteren Platzierung sprechen. „Eine Medaille als Belohnung wäre schön gewesen. Ich kann aber recht zufrieden sein und habe Selbstvertrauen getankt für die Weltcups.“



Am Sonntag war dann Andrea Herzog wieder beste Deutsche - im Kajak-Cross stieß sie als Neuling in dieser Disziplin bis ins Halbfinale vor und sagte: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so weit komme. Die Disziplin ist recht unberechenbar. Das Niveau ist extrem hoch, die Head-to-Head-Läufe sind sehr anstrengend, machen aber auch Spaß.“ Letztlich blieben die Leipziger LKC-Asse ohne EM-Medaille. Im Team hatten die C1-Frauen Rang vier, die Männer Platz fünf belegt.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ, Fotos: Homepage DKV

„Form kippt weg“: Slalomkanuten nach der EM im Tief

Beim Weltcup-Auftakt im Kanu-Slalom und Kajak-Cross sind die Deutschen im spanischen La Seu d’Urgell medaillenlos geblieben. Das beste Ergebnis erreichte die Tokio-Olympiasiegerin und zweifache Weltmeisterin Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach) mit ihrem vierten Platz im Kajak-Einer.

Cheftrainer Klaus Pohlen hatte sich von den Ergebnissen her etwas mehr erhofft. Allerdings sagte er auch, „das kann in der Saisonplanung passieren“. Denn der Fokus in diesem Jahr liege eindeutig auf den Weltmeisterschaften Ende September, Anfang Oktober in Australien.

Nach der nationalen Qualifikation war es direkt zu den Europameisterschaften in Paris gegangen. Danach waren zwei Wochen Pause. Jetzt habe Pohlen den Eindruck, dass die Form aktuell etwas wegkippe. „Es scheint, wir haben aktuell nicht nur ein bisschen technische, sondern auch konditionelle Probleme. Ich dachte, wir sind konkurrenzfähiger.“

Nun werde geschaut, wie sich die Leistungen bei den kommenden beiden Weltcups in Pau (Frankreich)

nächste Woche und Ende des Monats in Prag (Tschechien) entwickeln. Pohlens Hoffnung sei, dass die Deutschen mit dem Wasser in Pau und dann auch in Prag besser zurechtkommen. Aber, so betonte der Cheftrainer: „In Richtung WM mache ich mir keine Sorgen. Da ist noch viel Zeit.“

Auch in den letzten Entscheidungen beim Weltcup-Auftakt gab es keine Medaillen für die Deutschen. Die besten Ergebnisse im Kajak-Cross erreichten Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach) und Noah Hegge (KS Augsburg) mit Erreichen des Halbfinals.

Pech hatten im Cross die deutschen Frauen: Alle drei standen gleich in ihrem ersten Kopf-an-Kopf-Rennen gemeinsam am Start. Das Nachsehen dabei hatte Andrea Herzog (25/Leipziger KC), die als Dritte in diesem Rennen und somit im Achtelfinale ausgeschieden ist.

Für ihre Clubkameradin Nele Bayn war eine Runde danach das Viertelfinale Endstation, in dem sie Vierte wurde. Die 25-Jährige kenterte nach dem Start von der Rampe, wodurch sie frühzeitig ins Hintertreffen geriet und keine Chance mehr hatte, um die Plätze eins und zwei für ein Weiterkommen mitzukämpfen.



Im Kajakcross-Einzelzeitfahren hatten die drei DKV-Frauen die Plätze acht (Funk), 24 (Herzog) und 25 (Bayn) belegt.

Das beste Leipziger Ergebnis im Kanuslalom erreichte Nele Bayn mit Platz 18 im Canadier-Einer. Dabei hatte die 25-Jährige bei ihrem Lauf das Finale schon fast in der Tasche, doch am letzten Tor berührte sie eine Torstange. Andrea Herzog, die 2019 auf dieser Strecke ihren ersten Weltmeistertitel errungen hatte, fand von Beginn an nicht die richtige Linie und handelte sich obendrein sechs Strafsekunden ein.

Lennard Tuchscherer und Niels Zimmermann (LKC) waren im C1 über die Plätze 36 und 56 im 65 Mann starken Feld nicht hinausgekommen. Auch der erfahrene Sideris Tasiadis schied auf Platz 22 vorzeitig aus.

Mit freundlicher Genehmigung

Uta Büttner / LVZ

Fotos: Archiv kanu-news



18. Leipziger Stadtfahrt und 26. Leipziger Ökologiekurs

Etwas später als gewohnt, aber immerhin noch im April, fand am 26. und 27.04.2025 die inzwischen 18. Leipziger Stadtfahrt statt. Daran angebunden - wie immer - der Ökologiekurs, der inzwischen 26. seiner Art. Beides veranstaltet unser Verein „Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest e.V.“, manchen besser als „Bootshaus Nonne“ bekannt, unter meiner Federführung.



Die Planung der Veranstaltung war von einigen Hindernissen geprägt - Baustellen, eine „einsturzgefährdete“ Schleuse, ein Befahrungsverbot, ein gesperrter Flussabschnitt und nicht zuletzt freiwillige Selbstbeschränkungen reduzierten die planbaren Streckenverläufe deutlich.

Außerdem stand - nach 16 Jahren wieder mal - die Frage der Genehmigungspflicht der Veranstaltung im Raum. Bisher und nach den 2007 und 2009 geführten Diskussionen gingen und gehen wir davon aus, dass sich unsere Kanutouren im Rahmen des Gemeingebrauchs bewegen, und das sollte auch so bleiben! Wir sind über den Wasserwandausschuss dazu im Gespräch mit der Wasserschutzpolizei und werden sicher auch die verantwortlichen Behörden einbeziehen - auf das Ergebnis dürften alle Veranstalter einer Kanuveranstaltung gespannt sein.

Letzten Endes planten wir Touren von und zu unserem Bootshaus, um flexibel zu bleiben.

Das reduzierte Angebot hielt unsere Gäste nicht ab, uns zu besuchen. Wissend, dass unsere Zeltplätze im Bootshausgelände begrenzt sind, hatten manche Stammgäste schon weit im Vorhinein reserviert. Letzten Endes waren 55 Sportfreund*innen aus 6 Bundesländern und 17 Vereinen unterzubringen. Dankenswerter Weise

unterstützten uns die Sportfreunde von Motor West tatkräftig, 21 Teilnehmende aus 5 Vereinen fanden dort Quartier.

Und dann war da noch die LVB-Regatta... Um bei dieser Veranstaltung nicht zu stören, verlegten wir unseren Start am Sonnabend eine halbe Stunde nach vorn und starteten schon 9:30 Uhr ab Bootshaus Nonnenstraße. Die „Außenschläfer“ und einige Tagesgäste kamen vom Bootshaus Motor West bzw. vom Rennbahnsteg zu uns gepaddelt und hatten so noch einige Kilometer mehr „auf der Uhr“ (oder in der App...).

Nach einer ersten „Einstiegs-Kenterung“ paddelten wir bei bestem Wetter die Stadtelster



hinab und das Elsterflutbecken hinauf, passierten die Connewitzer Schleuse und fuhren die Pleiße stromauf bis zur Eisenbahnbrücke. Einige Paddelnde drehten bereits kurz vorher um, da dort ein Baum querlag - dieser war mit etwas Schwung passierbar, aber Manchen vielleicht nicht geheuer.

Zurück ging's über den Borstenfischpass am Connewitzer Wehr und dann das Elsterflutbecken weiter stromauf. Am LKC wurde zur Stadtelster umgetragen und rund 30 min später danach landeten alle Teilnehmenden am Bootshaus Nonnenstraße wieder an.

Nach dem Mittagsimbiss befuhren wir noch den Karl-Heine-Kanal bis zum Ende, der im Hafen brütende Schwan (bzw. dessen Partner/in?) war sehr erregt - tut uns leid, Schwan, aber die Wohnung ist schlecht gewählt, belebte Gegend! Er beschränkte sich am Ende aber auf Drohgebärden.

Zurück am Bootshaus gab's traditionell Kaffee und Kuchen, dann verabschiedeten sich die (wenigen) Tagesgäste.

Nach dem Grillimbiss am Abend bereicherte ein Vortrag von Wolfgang Matthes den Abend. Wolfgang erzählte mit vielen Bildern über seine Reisen mit Narrow-Boat und Kajak auf den Kanälen in Mittelengland, Schottland und Wales - der Saal war voll und das Interesse groß!

Der Abend endete am Lagerfeuer mit vielen freundschaftlichen Gesprächen und einigem Bier etc.



Am nächsten Morgen war der Saal wieder voll - dieses Mal wollten sich 24 Paddelnde in Sachen Ökologie schulen lassen. Dabei wurde ich wieder in bewährter Weise von Grit Hagemann von Motor West unterstützt, die seit Jahren den Teil „Gewässerökologie“ lehrt. Aufgrund der neuen Vorgaben des DKV zur inhaltlichen und zeitlichen Gliederung des Ökokurses war der Theorieteil zeitlich länger als gewohnt und der Praxisteil war entsprechend angepasst.

Wer den Ökokurs nicht absolvieren wollte, konnte sich vormittags einer geführten Tour über die Stadtrunde und die Seitenkanäle anschließen.

Nach dem (wieder zu Recht hochgelobten) Mittagessen von Aenne und ihren Mitköchen machten sich die Meisten auf den Heimweg, so dass für die Nachmittagstour nur noch eine Handvoll Leute Interesse zeigten. So war dann auch mehr als reichlich Kuchen am Nachmittagsbuffet vorhanden...

Fazit: Abgesehen vom Kuchenüberschuss am Sonntag hat wieder mal alles gepasst: Wetter, Teilnehmende, Streckenverlauf, Abendgestaltung, Mitwirkende ...

Und wie immer möchte ich an dieser Stelle nochmal ausdrücklich darauf hinweisen - der Kapitän ist nichts ohne seine Mannschaft! Fast der halbe Verein war vor oder hinter den Kulissen im Einsatz, teilweise mehrfach, um für ein gutes Gelingen der Veranstaltung zu sorgen. Nur so geht's - und die Teilnehmenden waren rundum zufrieden!

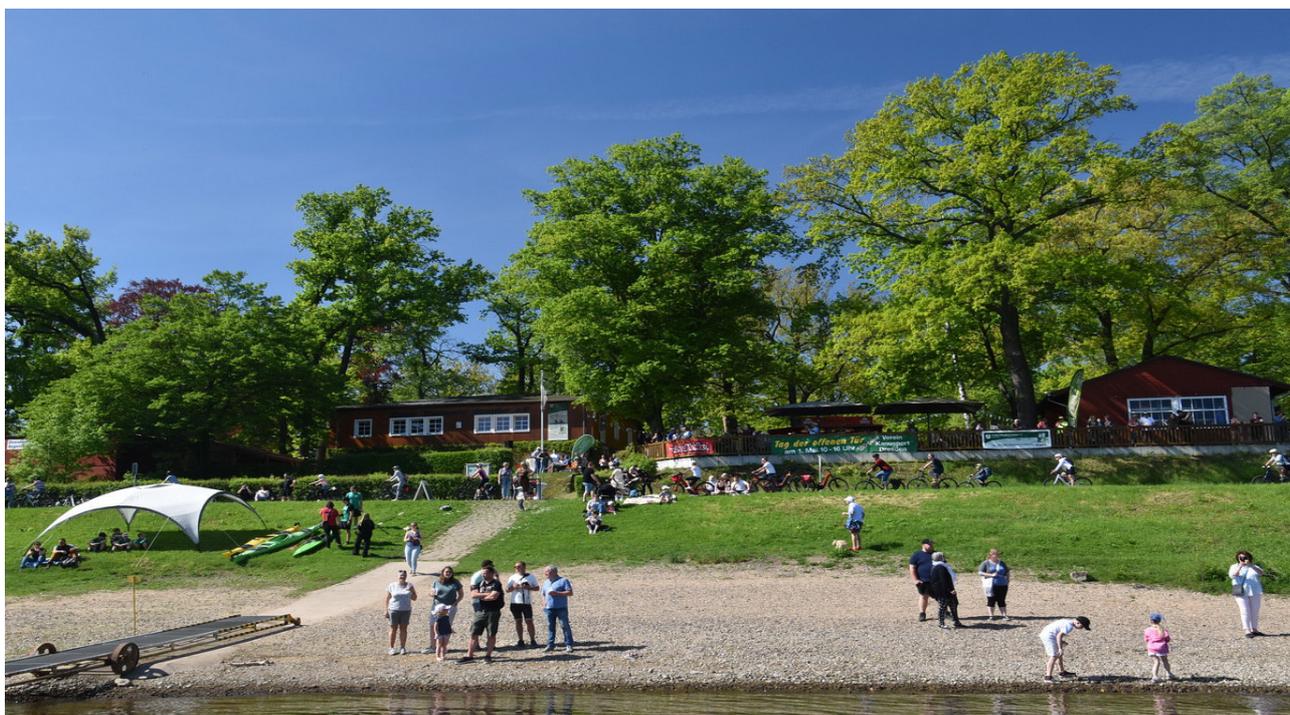
Für nächstes Jahr hoffe ich auf weniger Baustellen und ein paar Streckenoptionen mehr - und wieder auf gutes Wetter, zufriedene Teilnehmende, fleißige Helferlein und ... eine genehmigungsfreie Veranstaltung im Rahmen des Gemeindegebrauchs!

Carola Hernla-Bloy
KFZ Leipzig SW e.V., Wanderwartin

Fotos: Ralf Strenge

Verein Kanusport Dresden: Ein Jubiläum voller Geschichte, Sport und Gemeinschaft

Am ersten Maiwochenende 2025 feierte der Verein Kanusport Dresden (VKD) zwei bedeutende Meilensteine: 100 Jahre Bootshaus und 105 Jahre Vereinsgeschichte. Das Vereinsgelände verwandelte sich in eine Festmeile, auf der Mitglieder, Gäste, Freunde und Ehrengäste zusammenkamen, um dieses besondere Ereignis zu begehen.



Generationenübergreifende Begegnungen im Mittelpunkt

Das Herzstück der Feierlichkeiten war das, was den VKD ausmacht: das generationsübergreifende Miteinander - eine Grundhaltung, die in Dresden seit über einem Jahrhundert gelebt wird: Während die Senioren des Vereins, darunter das älteste Mitglied, der 95-jährige Dieter Kloss, gemütlich von der Terrasse „Herrenaussicht“ die Dampferparade und das bunte Treiben beobachteten, paddelte der Nachwuchs aktiv auf der Elbe, und die mittlere Generation fand sich zu entspannten Gesprächen zusammen oder stieg auch selbst ins Kanu.

Ehrengäste und Auszeichnungen

Die Jubiläumsfeier wurde von namhaften Ehrengästen begleitet, darunter Dajana Pefestorff, Präsidentin des Deutschen Kanuverbandes (DKV), Jan Donhauser, der Dresdner Sportbürgermeister, und Arend Riedel, Präsident des Sächsischen Kanuverbandes. In ihrer Ansprache betonte Dajana Pefestorff: „Solche lebendigen Vereine, in denen sich Generationen verbinden, sind das Fundament unserer Gesellschaft.“

Im Mittelpunkt standen auch die Ehrenamtlichen des Vereins, die über Jahre und Jahrzehnte den VKD mitgestaltet haben. Ausgezeichnet mit der Ehrennadel des Sächsischen Kanuverbandes wurden engagierte



Trainer, verdiente Sportfreunde und langjährige Vereinsvorsitzende, die für ihre Engagement geehrt wurden. Darüber hinaus erhielt der VKD zwei Ehrenplaketten zu den Jubiläen vom DKV für sein Engagement im Kanusport.

Sportliche Höhepunkte und historische Rückblicke

Die Feierlichkeiten boten neben Probepaddeln und Kinderaktionen auch eine gemeinsame Drachenbootfahrt, bei der Ehrengäste und Vereinsmitglieder zusammen ins Boot stiegen. Für historisch Interessierte gab es eine Ausstellung zur 105-jährigen Vereinsgeschichte und einen Film über den legendären 48-Stunden-Kanumarathon, bei dem eine VKD-Mannschaft 2003 von Dresden nach Hamburg paddelte, um die Leipziger Olympia-Bewerbung zu unterstützen.



Blick in die Zukunft

Mit dieser Jubiläumsfeier hat der Verein Kanusport Dresden einmal mehr gezeigt, dass er nicht nur eine bewegte Geschichte bewahrt, sondern auch zukunftsorientiert und offen für alle Generationen bleibt. Der VKD steht für sportliche Betätigung, gelebtes Ehrenamt und eine starke Gemeinschaft, die im Laufe der Jahre gewachsen ist.

Mit Zuversicht blickt der Verein auf die kommenden Jahrzehnte und freut sich darauf, auch weiterhin ein fester Bestandteil der lebendigen Kanu-Community in Deutschland zu sein. Vielen Dank an alle, die dieses Jubiläum zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

Text und Fotos: Lea Mock



Zukunftstechnologie für den Kanusport

Mit einem geübten Handgriff nimmt Max Staats die unscheinbare Plastikhülle von seinem Boot ab. Seine Erfindung passt locker in eine Hand, sieht inzwischen richtig professionell aus. Das war nicht immer so. Noch vor zwei Jahren hatte der Leipziger seine Technik in eine Tupperdose gestopft, an sein Kanu geklebt und erste Testfahrten auf der Weißen Elster unternommen.

Neben dem eigenen Training und seiner Arbeit als Doktorand in der statistischen Physik bleibt dem 28-Jährigen eigentlich nicht viel Zeit. Dennoch war Staats hoch motiviert, die Lücke in seiner Herzessportart zu beheben. „Ich habe mich gefragt, warum im Radsport inzwischen fast jeder nach Wattzahlen trainiert und bei uns die Trainer oft noch mit Stoppuhren arbeiten“, erinnert sich der Leipziger. Also hat der Sportler sein Hobby zur Nebeneinkunft gemacht und die fehlende Technologie selbst entworfen.

300 Euro für eine unscheinbare Box



Training mit Daten statt Stoppuhr: Um seine Leistung endlich exakt überprüfen zu können, hat Max Staats aus Leipzig die fehlende Technik einfach selbst erfunden und ein Start-up gegründet.

Seit einigen Monaten ist „Janova PaddlePulse“ nun auf dem Markt, wird für 300 Euro in alle Welt verschickt.

„Nationalmannschaften aus verschiedenen Ländern, aber vor allem ambitionierte Hobbysportler kaufen unser Produkt“, berichtet Staats. Die stattliche Summe für eine kleine, graue Plastikbox zahlen zu müssen, scheint die Kanuten nicht vom Kauf abzuschrecken. Immerhin zahlen viele von ihnen rund 500 Euro für ein erstklassiges Paddel, für ein eigenes Boot teils über 3000 Euro. „Und Radsportler zahlen für ihr Material ja noch viel mehr“, fügt der Wissenschaftler hinzu.

Aber was leistet das kleine Gerät denn eigentlich, das den Preis

rechtfertigt? In der aero-dynamischen Verpackung steckt jede Menge Technik, die verschiedene Bewegungen und die Beschleunigung des Bootes misst. Diese werden dann auf jeden einzelnen Paddelschlag umgerechnet. Die Schläge werden automatisch erkannt. Mit Saugnäpfen wird der Sensor einfach an das Kanu geklebt und schon kann's losgehen.

Auf der Sportuhr (bislang nur vom Anbieter Garmin) können die Daten während oder nach der Trainingseinheit ausgelesen werden: Schlagfrequenz, Wattzahl der Schläge, natürlich auch Basics wie Geschwindigkeit und Distanz, aber auch spezifische Werte wie das Rollen und Stampfen, also das leichte Drehen des Bootes um seine Achsen.

Besonders wichtig waren Staats allerdings die Watt-Werte - und der eigentliche Grund, warum er das ganze Projekt überhaupt gestartet hat. Doch eins nach dem anderen. Denn die Geschichte des Paddle Pulse beginnt bereits vor über fünf Jahren. „Damals hat ein Kumpel hier aus dem Verein, der auch Informatik studiert hat, vorgeschlagen, Garmin-Uhren für unsere Zwecke zu programmieren“, berichtet Staats, der neben seinem Master in Physik ebenfalls einen Bachelor in Informatik absolvierte.

Das Duo testete damals die Sensoren in den Uhren, machte sich mit der Technik vertraut und versuchte die Schlagfrequenzen aus den Daten zu ermitteln. Mit Erfolg. Am Ende war aus der Idee eine kostenfreie App geboren, die ausliest, in welcher Frequenz gepaddelt wird. „Viele Kinder hier im Verein (SG LVB; Red.) nutzen die App bis heute. Das kommt echt gut an“, weiß Staats. Doch ihm haben die Daten schlichtweg nicht gereicht, und der Sportler hatte Blut geleckt. „Ich will ja nicht nur wissen, wie schnell ich paddle, sondern auch, wie viel Bums dahinter steckt“, sagt er locker und lacht.

Also testete Staats 2022 eigene Sensoren, die er zunächst provisorisch in der erwähnten Tupperdose an seinem Boot befestigte. Das sah zwar alles etwas unprofessionell aus, erfüllte aber seinen Zweck. Nach einiger Arbeit in den Tiefen seines Algorithmus‘ spuckte die Technik realistische Werte aus. Staats war überzeugt: „Für mich persönlich waren die Daten super nützlich. Da dachte ich: Das würde doch bestimmt auch anderen gut gefallen.“

Leipziger IAT überprüft Messergebnisse

Also tat er sich mit einem befreundeten Ingenieur zusammen, um der Software eine ebenso gute Hardware zu schenken. Einige Prototypen, eine Website, natürlich ein Instagramauftritt und etwas Werbung später ist das Start-up ein voller Erfolg. „Das wird wohl nie unser Hauptverdienst werden, dafür ist die Kanu-Bubble vermutlich zu klein. Aber es ist eine gute Nebeneinkunft“, verrät der Leipziger.

Derzeit testet das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig, wie präzise und verlässlich die Werte sind. „Es ist noch nicht alles ausgewertet, aber bislang sieht es sehr gut aus“, ist Staats optimistisch.

Sinn und Zweck des Ganzen ist natürlich eine verbesserte Trainingssteuerung. Dafür hat Staats allerdings noch keine App entworfen.

Als Wissenschaftler weiß er auch, was er eben nicht weiß: „Das überlasse ich den Experten. Von Trainingswissenschaft verstehe ich zu wenig.“ Doch auch ohne das entsprechende Know-how, aus Wattwerten einen ganzen Trainingsplan zu erarbeiten, helfen ihm die Daten in seinen fast täglichen Übungen.

Für eine Teilnahme bei den Olympischen Spielen wird es mit der eigens erschaffenen technischen Unterstützung bei ihm nicht mehr reichen, das weiß der Leipziger. Mit Begeisterung fährt er dennoch um die kleineren Medaillen mit. „In der U18 war ich noch sehr gut, bin auch international für Deutschland gestartet. Aber mit 19 wird man dann in den großen Mix geworfen - die Olympiateilnehmer, Europameister und Co. haben mich gut vermöbelt“, erinnert sich Staats.

Er hat trotzdem weiter gepaddelt, seine Leidenschaft nie aufgegeben und fährt bei kleineren Wettkämpfen bis hin zur Deutschen Meisterschaft mit. Über den Grund muss er nicht lange nachdenken: „Auf dem Wasser, draußen im Grünen, an Orten, wo meistens nicht viel los ist. Dieser Sport macht mir einfach viel Spaß.“

Mit freundlicher Genehmigung

Tilman Kortenhaus / LVZ, Fotos: Andre Kempner



Der Sensor wird einfach mit Saugnäpfen auf das Boot geklebt. Zusätzlich hat Max Staats eine Halterung für seine Sportuhr gedruckt, um nicht auf sein Handgelenk schauen zu müssen.

Der Sächsische Kanu-Verband wird 35 !

Gründungsversammlung des
SÄCHSISCHEN KANU-VERBANDES E.V.
am 27. Juni 1990
in Döbeln / Bootshaus Bischofswiese
=====

Gründungsmitglieder

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Anschrift	Unterschrift
1	Böser	Hans-Joachim	Dinterstraße 34 7022 Leipzig	<i>Hans-Joachim Böser</i>
2	Ebenau	Andrea	Maurice-Thores- Straße 27 7031 Leipzig	<i>Andrea Ebenau</i>
3	Hellauer	Ingrid	Allendstraße 12 9580 Zwickau	<i>Ingrid Hellauer</i>
4	Illgen	Herbert	Muldestraße 16 9549 Zwickau	<i>Herbert Illgen</i>
5	Körbis	Hartmut	Windmühlen- straße 27 7127 Taucha	<i>Hartmut Körbis</i>
6	Schuck	Alexander	Brackstraße 3 7065 Leipzig	<i>Alexander Schuck</i>
7	Weidenhagen	Peter	Burschardstr. 2 8019 Dresden	<i>Peter Weidenhagen</i>

Als sich im März 1990 in Waldheim im Objekt des Rates des Bezirkes Leipzig "Goldene Höhe" auf Einladung des BFA Kanu Leipzig insgesamt 17 Vertreter der drei BFA Kanu Dresden/Leipzig/Karl-Marx-Stadt zu einer gemeinsamen Tagung trafen, konnte noch niemand ahnen, dass das der Beginn einer erfolgreichen Verbandsarbeit wird. Hier wurde beschlossen, die Gründungsversammlung des Sächsischen Kanu-Verbandes für den 27. Juni 1990 in das Bootshaus der BSG Lokomotive Döbeln einzuberufen und 28 Teilnehmer aus den Bezirken Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt waren gekommen. Das Gründungs-Protokoll verzeichnet die Namen von 7 Gründungsmitgliedern. Kaum war der Verband gegründet, wurden am 30. Juni 1990 die ersten Sächsischen Meisterschaften im Kanurensport ausgetragen, Austragungsort war der Pleiße -Stausee in Rötha.

Ab 1994 ging es endlich daran, auch leistungssportliche Strukturen innerhalb Sachsens aufzubauen. Und das hat sich gelohnt: Bei allen Olympischen Spielen seitdem wurden Medaillen gewonnen. Die Namen Anett Schuck, Christian Gille, Tina Dietze und Tom Liescher stehen dafür. Der SKV ist damit der erfolgreichste Sommersport-Verband im Landessportbund.



Ich weiß nicht mehr ganz genau ob es im Herbst 2000 oder im Frühjahr 2001

war als ein sportverrückter Riesaer Bürgermeister namens Köhler die Idee lostrat: Olympische Spiele in Sachsen, wir bewerben uns für 2012! Ich weiß aber noch eines, der SKV war von der ersten Stunde an mit im Boot und hat auf vielfältigste Weise die Bemühungen unterstützt. Dazu haben wir unsere beiden Projekte - Regattastrecke Störmthal und Slalom-Anlage Markkleeberg - sofort als Standorte in die Bewerbung eingebracht. Aus Störmthal ist nichts geworden, aber in Markkleeberg ging es 2005 mit der Slalom-Strecke richtig los. Im September 2006 war der erste Probebetrieb, Einweihung war im April 2007.

Der Sächsische Kanu-Verband, das sind aber nicht nur die Leistungssportler, über 50% der Mitglieder sind Kanu-Wandersportler, aber auch hier gibt es erfreuliche Ergebnisse, so konnte z.B. im Jahr 2022 bereits zum 60. Mal die Zschopau-Mulde-Fahrt durchgeführt werden. Und es gibt natürlich noch viel mehr Veranstaltungen, auch tolle Wildwasser-Fahrten, z.B. beim Erzgebirgsring.

Zum Schluss bleib mir nur noch allen Mitstreitern in diesen 35 Jahren herzlich für Ihre Arbeit zu danken

Heiner Quandt

Fotos: Heiner Quandt, Jochen Meyer



... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
h.quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.



Das waren noch Zeiten: Beach and Boat !

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

August 2025

Redaktionsschluss: 26. Juli 2025
Anzeigenschluss: 02. August 2025

Oktober 2025

Redaktionsschluss: 27. September 2025
Anzeigenschluss: 04. Oktober 2025

Dezember 2025

Redaktionsschluss: 29. November 2025
Anzeigenschluss: 06. Dezember 2025

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten. Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!



Fotos: Ralf Strenge, Heiner Quandt